

Prüfungsklausur im Fach Verwaltungsorganisation

Hilfsmittel: keine

Zeit: 180 Minuten

Diese Prüfungsklausur hat sechs Seiten.

Bitte kontrollieren Sie, dass Ihnen alle sechs Aufgabenblätter vorliegen.

Aufgabe 1: (geschätzter Zeitanteil der Bearbeitung: ca. 16 Minuten)

Kreuzen Sie bei den folgenden Aussagen an, ob diese richtig oder falsch sind.

	Aussagen	richtig	falsch
1	Das wichtigste Formalziel ist die Bürgerfreundlichkeit.		
2	Dem Element des Menschen kommt unter den Elementen der Verwaltungsorganisation die größte Bedeutung zu.		
3	Das AKV-Prinzip besagt, dass Aufgaben, Kompetenz und Verantwortung in einem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen und einander entsprechen sollen.		
4	Akten sind geordnetes Schriftgut der Verwaltung.		
5	Das Prinzip der Delegation verlangt, dass Führungskräfte Aufgaben an ihre Mitarbeiter abgeben sollen, die Verantwortung aber bei sich behalten.		
6	Dezernate gibt es in der Regel in Verwaltungen von Kommunen bzw. Kommunalverbänden mit einer größeren Einwohnerzahl.		
7	Die öffentliche Verwaltung hat das Primärziel der Gewinnerzielung.		
8	Überorganisation meint, dass es zu viele Regelungen gibt, was dazu führt, dass die für die Aufgabenerfüllung notwendige Flexibilität nicht gegeben ist.		
9	Kommunale Aufgaben können sich durch neue Bundesgesetze verändern.		
10	Der Geschäftsverteilungsplan gibt Auskunft darüber, welche/r Mitarbeiter/-in eine Stelle innehat, welches Tätigkeitsgebiet auf dieser Stelle wahrzunehmen ist und wie die Stelle besoldet/vergütet wird.		
11	Die Leistungsbereitschaft eines Menschen ist als bedeutenderer Faktor als die Leistungsfähigkeit eines Menschen im Arbeits- und Produktionsprozess zu beurteilen.		
12	Wirtschaftlichkeit ist in bestimmten Fällen gleichbedeutend mit Sparsamkeit.		
13	Zum Selbstverwaltungsrecht gehören u. a. die Organisationshoheit und die Personalhoheit.		
14	Der Bürgermeister entscheidet eigenverantwortlich, wie der Geschäftsverteilungsplan der Kommune aufgestellt ist.		
15	Die Bildung von Dezernaten erfolgt stets nach den Kriterien der Artverwandtschaft und der Zweckbeziehung.		
16	Nach dem Minimalprinzip wird mit gegebenen Mitteln das bestmögliche Ergebnis erzielt.		

Aufgabe 2: (geschätzter Zeitanteil der Bearbeitung: ca. 84 Minuten)

Sachverhalt:

Ihre Ausbildungsleiterin richtet eine Bitte an Sie: Nach bestandener Prüfung sollen Sie als „erfahrene/r“ Auszubildende/r einen dieselbe Ausbildung neu beginnenden Kollegen in die „Geheimnisse der Verwaltungsorganisation“ einführen.

Aufgaben:

- 2.1** Benennen Sie die Elemente der Verwaltungsorganisation und stellen Sie sie im Zusammenhang dar. Ordnen Sie ein, welchem Element Ihrer Auffassung nach in der Zukunft besondere Bedeutung zukommen wird.
- 2.2** Erklären Sie, was unter den Begriffen Organisation, Disposition und Improvisation zu verstehen ist. Legen Sie dar, in welchem Zusammenhang diese Begriffe zueinander stehen und bringen Sie für alle drei Begriffe ein auf die Praxis der öffentlichen Verwaltung bezogenes Beispiel.
- 2.3** Erläutern Sie, wie Formal- und Sachziele zu unterscheiden sind. Bringen Sie für beide Zielarten jeweils ein auf die Praxis der öffentlichen Verwaltung bezogenes Beispiel.
- 2.4** Wählen Sie zwei Organisationsprinzipien aus und zeigen Sie auf, welche Bedeutung diese für die Verwaltungspraxis haben und welche Vor- und Nachteile mit ihnen verbunden sind.
- 2.5** Legen Sie dar, welche Arten kommunaler Aufgaben es gibt und wie diese zu unterscheiden sind. Benennen Sie für jede Aufgabenart ein Beispiel.
- 2.6** Zeigen Sie auf, wie sich die aktuelle Personalsituation im öffentlichen Sektor darstellt und welche Herausforderungen sich daraus für das Personal- und Management ergeben.
- 2.7** Erklären Sie, was den öffentlichen Dienst als Arbeitgeber kennzeichnet und was unter dem Begriff Employer Branding zu verstehen ist. Schlagen Sie drei Instrumente des Employer Branding vor, die Kommunalverwaltungen für sich nutzen könn(t)en.

Aufgabe 3: (geschätzter Zeitanteil für die Bearbeitung: ca. 80 Minuten)

Sachverhalt:

In einer der lokalen Tageszeitungen in Münster erschien vor einigen Tagen folgender Artikel:

Zankapfel Coburg
Eigentlich will die Stadt das Bad übernehmen – doch jetzt treten Bürger auf den Plan

Von Karin Völker

MÜNSTER. Als einziges der frisch sanierten Freibäder in Münster hatte die Coburg zuletzt in diesem Sommer beheizbares warmes Wasser – und paradoxerweise kochte gerade deswegen Ärger hoch. 25 Grad Wassertemperatur hin oder her, die Coburg hatte nur wenige Tage länger geöffnet als die städtischen, lediglich mit Sonnenenergie heizbaren Bäder Hilstrup und Stapelskotten. Münsteraner, die für den Fernwärmeanschluss gespendet hatten – allen voran Helmut Kalthoff, dessen Stiftung über 25000 Euro bezahlt hat – reagierten auf die frühe Schließung enttäuscht bis erbost. Die Unmutsbekundungen sind Begleitmusik zur entscheidenden Diskussion um die Coburg, die um die Frage kreist: Wer soll das Freibad künftig betreiben? Der bisherige Trägerverein, der fi-

aus der Coburg ein Bürgerbad zu machen – ähnlich wie das Hallenbad Handorf, das seit dem Rückzug der Stadt von einem Bürgerverein betrieben wird?

Initiator ist Werner Szybalski vom Sportverein Grün-Weiß Marathon. Vertreter der Schwimmvereinigung und von Trifinish Münster haben Interesse an der Nutzung des Freibades und nehmen bei der Veranstaltung Stellung, ebenso wie Stammgäste der Coburg. „Der Betrieb des Bades ist durch einen Verein preisgünstiger als in städtischer Trägerschaft“, so Szybalski. In einem solchen Modell würde das bisherige Personal um den langjährigen Schwimmmeister Marco Beernink die Coburg weiter betreuen, ergänzt er.

Weder die Stadt, die den Betrieb der Coburg bisher subventioniert, noch der Verein DJK wissen von diesen Überlegungen, wie Sportamtsleiter Bernd Schirwitz und der Leiter der DJK Sportschule, Volker Pieck, übereinstimmend erklären. Beide Parteien verhandeln schon lange mit dem Ziel, die Coburg in städtische Trägerschaft zu überführen. Die Stadt hatte auch die millionenschwere Grundsanierung finanziert. Die DJK bestreitet nicht, dass sie mit dem Betrieb finanziell überfordert ist. Sie möchte, so ist zu hören, das ihr gehörende Gelände aber auch nicht kostenfrei an die Stadt abtreten. Die wiederum will sich möglichst wenig mit der Übernahme belasten.

»Der Betrieb des Bades ist durch einen Verein preisgünstiger als in städtischer Trägerschaft.«
Werner Szybalski

nanziell klamme Sportverein DJK oder die Stadt?

Jetzt melden sich weitere Interessenten. Am kommenden Mittwoch um 19.30 Uhr findet in der Gaststätte Kranefeld, Grevenener Straße 173, eine Diskussionsveranstaltung statt. Thema: Ist es möglich,

Wie sich dem o. a. Zeitungsartikel entnehmen lässt, kritisieren einige Münsteraner, wie mit dem Freibad Coburg umgegangen wird.

Aufgaben:

- 3.1** Erläutern Sie, welche Formen der Aufgabenkritik zu unterscheiden sind und begründen Sie anschließend, ob eine bzw. gegebenenfalls welche Form/en der Aufgabenkritik im vorliegenden Sachverhalt angesprochen wird/werden. Gehen Sie dabei auch darauf ein, um welche Art der kommunalen Aufgaben es sich hier handelt.

Fortsetzung des Sachverhaltes:

Angenommen Sie wären Mitarbeiter/-in im Sportamt der Stadt Münster. Herr Helmut Kalthoff, dessen Stiftung 25.000,- € für den Fernwärmeanschluss zur Verfügung gestellt hat, hat die in dem o. a. Zeitungsartikel angesprochene Kritik schriftlich mitgeteilt und Ihr Amtsleiter, Herr Bernd Schirwitz, bittet Sie nun, Herrn Kalthoff einen freundlichen, aber entsprechend der aktuellen Rahmenbedingungen gebotenen Antwortbrief zu schicken.

Herr Kalthoff hat einen Brief mit folgendem Inhalt geschickt:

Helmut Kalthoff
Kartoffelacker 99
48145 Münster

Münster, 10.04.2016

Stadt Münster
Herrn Schirwitz
Leiter des Sportamtes
48145 Münster

Verlängerte Öffnungszeiten und zukünftige Nutzung des Freibades Coburg

Sehr geehrter Herr Schirwitz,

wie Ihnen bekannt ist, habe ich mit der von mir ins Leben gerufenen Kalthoff-Stiftung für bürgerschaftliches Engagement im Jahr 2015 einen Zuschuss von 25.000,- € für die Finanzierung des Fernwärmeanschlusses im Freibad Coburg zur Verfügung gestellt. Damit war und ist das Ansinnen verbunden, die Beheizung des Freibades Coburg auch in sonnenärmeren Sommern sicherzustellen und den schwimminteressierten und -begeisterten Münsteranerinnen und Münsteranern einen möglichst lange Nutzungszeit zu offerieren.

Vor diesem Hintergrund ist es mir bis heute völlig unverständlich geblieben, wie es auf Betreiben des Sportamtes der Stadt Münster dazu gekommen ist, im vergangenen Spätsommer 2015 das Freibad Coburg trotz der hervorragenden Wasserqualität und -wärme sowie der überdurchschnittlichen Nutzerzahlen nur wenige Tage später als andere städtische, nicht fernwärmebeheizte Freibäder zu schließen. Können Sie städtischerseits nicht damit umgehen, dass durch bürgerschaftliches Engagement bessere Rahmenbedingungen für das Schwimmen in Münster geschaffen werden als durch die Stadt selbst? Ich bin ehrlich gesagt stinksauer, dass ein solches Vorgehen von Ihnen gewählt wird, ohne Rücksprache mit den vor Ort Beteiligten und mir als Stifter zu halten.

Ich gehe davon aus, dass bevor irgendwelche Entscheidungen durch die Stadt Münster zur Zukunft des Freibades Coburg getroffen werden, auch ich als Stifter einbezogen werde. Ich freue mich, von Ihnen zu hören.

Freundliche Grüße

Helmut Kalthoff

Aufgaben:

- 3.2** Erklären Sie, welche grundsätzlichen Anforderungen an eine verständliche und bürgerefreundliche Sprache zu stellen sind und weshalb diese in der Verwaltungspraxis beachtet werden sollten.
- 3.3** Entwerfen Sie ein an Herrn Kalthoff gerichtetes Antwortschreiben unter Berücksichtigung der Anforderungen an eine verständliche und bürgerefreundliche Sprache. Den Kopfbogen müssen Sie nicht gestalten. Beschränken Sie sich auf die Betreffzeile und den dann folgenden Brief einschließlich Anrede und Grußformel. Nutzen Sie zur Formulierung Ihres Schreibens an Herrn Kalthoff ggf. hilfreiche inhaltliche Informationen, die Ihnen der o. a. Zeitungsartikel bietet.

Fortsetzung des Sachverhaltes:

Angenommen im Sportamt der Stadt Münster wären aufgrund der Einführung und laufenden Betreuung des neuen Bäderkonzeptes, das in Zusammenarbeit mit den Sport- und Schwimmvereinen und Verbänden Münsters erarbeitet worden ist, zu wenige Stellen vorhanden, um die zusätzlich zu erfüllenden Aufgaben, u. a. zur attraktiven Vermarktung und fortlaufenden Instandhaltung der Schwimmbäder, zukünftig in der gebotenen Weise bewältigen zu können und es würden nach Durchführung einer Stellenbedarfsermittlung deshalb zwei zusätzliche Stellen geschaffen.

Aufgaben:

- 3.4** Definieren Sie, was unter dem Begriff Stelle zu verstehen ist. Zählen Sie drei wesentliche Merkmale einer Stelle auf.
- 3.5** Erläutern Sie, was unter dem Begriff „Leitungsspanne“ zu verstehen ist. Listen Sie stichpunktartig auf, von welchen Faktoren die Leitungsspanne abhängig ist. Wie verändert sich die Leitungsspanne im o. a. Sachverhalt, wenn zwei neue Stellen hinzukommen?
- 3.6** Welche Organisationspläne müssten geändert werden, wenn zwei neue Stellen hinzukämen? Begründen Sie Ihre Auffassung.



Viel Erfolg!!!